

# Dr. med. Hans Barop

**Arzt für Chirurgie**

**Schwerpunkt Neuraltherapie**

Präsident der Internationalen medizinischen Gesellschaft für Neuraltherapie nach Huneke (IGNH)

Präsident der Ethischen und Wissenschaftlichen Kommission der International Federation of Medical Associations of Neural Therapy (IFMANT)

---

Friedrich Legahn Straße 2 22587 Hamburg ☎ 040 / 86 66 23 60 / 📠 86 64 68 09 ✉ h.barop@gmx.de

---

Hamburg, 31.03.2021

An den Wort und Bild Verlag  
Apotheken Umschau

z. Hd. Chefredakteur Dr.med. Dennis Ballwieser

CC. Redakteurin und Medizinjournalistin  
Frau Sonja Gibis

Konradshöhe 1  
82065 Baierbrunn

Sehr geehrter Herr Kollege Ballwieser,

Als Präsident der Deutschen Ärztesgesellschaft für Neuraltherapie (IGNH) und der ethischen und wissenschaftlichen Kommission des internationalen Dachverbandes der Neuraltherapie Gesellschaften (IFMANT) wende ich mich nochmals an Sie, den Artikel „Verstörende Stiche“ in der Apotheken Umschau in der Ausgabe 03/21, Seite 106 betreffend.

Ich nehme dabei Bezug auf die Antwortschreiben ihrer Redakteurin und Medizinjournalistin Frau Sonja Gibis, die wiederholt darauf hinweist, dass dieser Artikel eine persönliche Meinung darstellt, die entstand, nachdem sie sich eingehend mit der Therapiemethode befasst habe.

Eine mögliche „Fernstörung“ einer Narbe, die auf neuroplastischen Veränderungen des Narbengewebes beruht, oder die weitläufige Anwendbarkeit der Neuraltherapie bei sehr unterschiedlichen Erkrankungen ist nur nachvollziehbar, nachdem man sich ausgiebig mit den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnissen des autonomen Nervensystems auseinandergesetzt hat.

Dies betrifft nicht nur die detaillierte Neuroanatomie, sondern vor allem die Neurophysiologie von Sympathikus und Parasympathikus, die weitläufigen physiologischen und pathophysiologischen Funktionen sowie die peripheren und zentralen neuroplastischen Eigenschaften, die einen wesentlichen Faktor in der Ätiologie und Pathogenese vornehmlich chronischer Entzündungen oder Schmerz Erkrankungen darstellen.

Auf diesen schulmedizinischen Grundkenntnissen, die während des Medizinstudiums leider weitestgehend unberücksichtigt bleiben, basiert die theoretische Grundlage der Neuraltherapie. Die Verwendung von Lokalanästhetika, speziell des Medikamentes Procain, ist dann nur die logische Konsequenz, wenn man die zusätzlichen pharmakologischen Eigenschaften an Zellmembranen und die aus dem Procain entstehenden ebenso therapeutisch wirksamen Spaltprodukte, zu der bekannten Unterbrechung der Reizleitung miteinbezieht.

Diese Kenntnisse werden im Rahmen der mindestens zweijährigen neuraltherapeutischen Ausbildung von Fachärzten vermittelt und gleichzeitig die erforderlichen Injektionstechniken erlernt. Integriert in die Ausbildung sind Schulungen u. A. in den anatomischen Instituten der Universitäten Greifswald, Wien und Graz, sowie die Zusammenarbeit z. B. mit den Wissenschaftlern der neurophysiologischen Institute der Universität Kiel, Jena und Bern.

„Was bringt's“: Eine bemerkenswerte Erweiterung der therapeutischen Möglichkeiten der evidenzbasierten Medizin.

In peer review Studien der Neuraltherapie, z. B.

**-Patient satisfaction of primary care for musculoskeletal diseases: a comparison between Neural Therapy and conventional medicine,**

**- Long-term results of therapeutic local anesthesia (neural therapy) in 280 referred refractory chronic pain patients),**

sind die Kriterien der Wissenschaftlichkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Neuraltherapie präzisiert und veröffentlicht worden. Allein mit diesen Veröffentlichungen, neben weiteren Studien über Neuraltherapie, wäre die Anzweiflung der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Neuraltherapie entkräftet

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Bewertung der Neuraltherapie im oben angegebenen Artikel der Apotheken Umschau vom 03/21 S. 106 nicht zutrifft.

Es wäre sinnvoll, in einem Artikel in Ihrer Zeitschrift die Darstellung der Neuraltherapie nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten anzustreben. Hierzu steht ausreichende wissenschaftliche Literatur zur Verfügung, einschließlich der Unterstützung durch entsprechend in der Neuraltherapie ausgebildete und versierte Fachärzte, die in ihrer Praxis diese Methode täglich anwenden, um den entstandenen informativen Schaden zu korrigieren.

Für eine Rückmeldung wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichem kollegialen Gruß

H. Barop

